

ziger ökonom. Societät, der Hamburg. Ges. zur Beförderung der Künste und nützl. Gewerbe (ab 1799), des kgl. schleswig-holstein. San.collegium zu Kiel (ab 1805, von dort erhielt er auch ein Ehrendoktorat), auswärtiges Mitgl. der Societät de médecine de Paris (ab 1807) sowie der Veterinærsekskab in Kopenhagen (ab 1813). 1813 wurde ihm das Ritterkreuz des kgl. dän. Dannebrog-Ordens verliehen.

Weitere W. (s. auch Wurzbach; Biograph.-literar. Lex.): Unterricht für Fahnen schmiede 1779, 2. Aufl. 1796; Das Buch von Viehseuchen für Bauern, 1783 (Nachdruck 2016); Bruchstücke über wilde- halb wilde- Militär- und Landgestüte, 1788; Bemerkungen über die Entstehung und Verbreitung des Rotzes 1807; Ueber das Paaren und Verpaaren der Menschen und der Tiere, 1815, 3. Aufl. 1836.

L.: AZ, 23. 8. 1925; ADB; Wurzbach (m. W.); Biograph.-literar. Lex. der Thierärzte aller Zeiten und Länder, 1863 (m. B. u. W.); Dt. österr. tierärztl. WS 7, 1925, S. 21ff. (m. B.); W. Lechner, in: Wr. Tierärztl. MS 21, 1934, S. 385ff.; 200 Jahre Tierärztl. Hochschule in Wien, 1968, s. Reg.; H. H. Egglmaier, Das med.-chirurg. Stud. in Graz, 1980, s. Reg.; Ch. Stanke – Ch. Mache, in: Studentend. Familienforschung 11, 2005, S. 209ff.; H.-W. Engels, in: Hamburg. Biografie 4, ed. F. Kopitzsch – D. Brietzke, 2008; M. Salzer – P. Karner, Vom Christbaum zur Ringstraße, 2008, s. Reg. (m. B.); Ch. Mache u. a., in: NS-Provenienzforschung an österr. Bibl., ed. B. Bauer u. a., 2011, S. 307; Wien Geschichte Wiki (Zugriff 12. 11. 2019); HHSStA, Hist. Archiv der vet.-med. Univ., KA, UA, alle Wien; Evang.-Luther. Pfarrkirche Altona, D.

(G. Vavra)

Wolter Charlotte, s. O'Sullivan de Grass
Elisabeth Charlotte Gfn.

Wonsidler (Wonsiedler) Alexander Josef (Joseph Simon Alexander), Maler, Restaurator und Schriftsteller. Geb. Graz (Stmk.), 18. 12. 1791; gest. ebd., 20. 9. 1858; röm.-kath. – Sohn des Gubernial-Kanzlisten und Burginsp. Alexander Valentin W. und dessen Frau Marie W., geb. Ebner. – W. besuchte nach dem frühen Tod des Vaters die Hauptschule und das Gymn. in Graz, anschließend absolv. er eine Handelslehre in Esseg, Wien und Budapest (u. a. in der Kunsthandlung von →Joseph Schreyvogel), daneben bildete er sich autodidakt. in der Zeichnung und Malerei aus. I. d. F. arbeitete er als Porträtist und Zeichenlehrer in Pest-Buda. 1822–27 stud. er mit Unterbrechungen an der ABK in Wien Historienmalerei unter →Franz Caucig. Danach unternahm er eine Reise nach Venedig und begann mit seiner Tätigkeit als Schöpfer zahlreicher Altargemälde im Stil der Nazarener in verschiedenen Städten der Monarchie, etwa in Fünfkirchen und Karlsburg, vorwiegend jedoch in Graz und ande-

ren Teilen der Stmk. 1828 ließ er sich dauerhaft in Graz nieder, wo er auch als Schriftsteller und Journalist tätig war. Seine Arbeiten finden sich in Graz u. a. in der evang. Heilandskirche (1829) und der Kirche der Karmelitinnen (1836), im Priesterseminar (1841), in der Karlsruher Kirche (1843), im Dom (Kreuzkapelle, 1847), in der Stadtpfarrkirche (1848), im Knabenseminar (1854) sowie in der Hauskapelle im ehemaligen Reiner-Hof (1855). In der übrigen damaligen Stmk. schuf er Arbeiten in Ebersdorf bei Hartberg (1840), Pöllau (1843), Vorau (1844), Leibnitz (1845), Feldkirchen bei Graz (1846), Maria Buch bei Judenburg (1846), Neukirchen bei Cilli (1847), Gnas (1848, 1850), Allerheiligen bei Pöls (1849), Kirchberg an der Raab (1850), St. Lorenzen bei Wisell (1851), Hartberg (1851), Gratwein (1854), Murau (1855), Riegersburg (1856) und Pettau. Die Neue Galerie Graz des Universalmus. Joanneum verwahrt ein Männerporträt von seiner Hand (um 1825) sowie die „Herabkunft des Heiligen Geistes“ (1853). Neun Herrenporträts in der Landwirtschaftskammer Stmk. in Graz waren vermutl. Auftragswerke für die Ausstattung des 1835 fertiggestellten landwirtschaftl. Versuchshofs der steir. Stände in Graz. W. verf. auch tourist. Stadtführer von Graz, die in drei Varianten 1828, 1829 und 1838 bei →Josef Franz Xaver Kaiser erschienen und heute als bibliophile Kostbarkeit gelten: „Taschenbuch für Fremde in Grätz ...“ mit 29 Lithographien verschiedener Künstler und einem Panorama, „Grätzer Taschenbuch für das Jahr 1829 ...“ und „Erinnerungen an Grätz ...“. Außerdem steuerte er zu der Ser. lithographierter Ansichten der Stmk. von Kaiser, die 1824–33 publ. wurde, 8 Bil. aus Graz und der Gegend südl. davon bei (7 Vorzeichnungen hierzu in laviertem Sepia befinden sich in der Ortsbildsmgl. des Stmk. LA in Graz). 1858 erschien seine theoret. Schrift „Die Künste im Gotteshause ...“, weiters veröff. er phil. und kunsttheoret. Betrachtungen im Beibl. der „Grätzer Zeitung“. W. zählt neben →Joseph Tunner zu den meistbeschäftigten Kirchenmalern dieser Zeit in der Stmk.

L.: Fuchs, 19. Jh.; Thieme-Becker; Wastler; Wurzbach; L. Kurz-Thurn-Goldenstein, in: Christl. Kunstbl. 65, 1924, Nr. 1–3, S. 19ff., 33ff.; F. Posch, in: Z. des Hist. Ver. für Stmk. 50, 1959, S. 120; J. F. Kaiser, Lithographirte Ansichten ... mit einem Nachwort versehen von A. L. Schuller, 1982, S. 18; I. Nebenhay – R. Wagner, Bibliographie altösterr. Ansichtenwerke aus 5 Jhh. 3, 1983; ABK, Wien; Dompfarre, Graz, Stmk.

(G. Danzer)